



REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer: **AT 007 625 U1**

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: GM 263/04
(22) Anmeldetag: 08.04.2004
(42) Beginn der Schutzdauer: 15.04.2005
(45) Ausgabetag: 27.06.2005

(51) Int. Cl.⁷: **E05D 3/02**

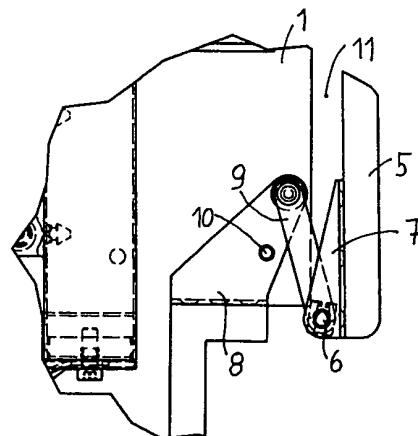
(73) Gebrauchsmusterinhaber:
HODRY METALLWARENFABRIK R. HOPPE
GES.M.B.H. & CO. KG
A-3430 TULLN, NIEDERÖSTERREICH (AT).

(54) ANORDNUNG ZUR ANLENKUNG EINER VERSCHLUSSPLATTE AN EINEM KORPUS

(57) Bei einer Anordnung zur Anlenkung einer Verschlussplatte (5) an einem Korpus (1) mittels eines Gelenkzapfens (6), ist der an der Verschlussplatte (5) angeordnete Gelenkzapfen (6) über einen Arm (9) mit dem Korpus (1) verbunden, wobei der Arm (9) schwenkbar am Korpus (1) gelagert ist.

Dadurch wird beim Schließen der Verschlussplatte (5) ein Einquetschen von Gegenständen oder Körperteilen verhindert.

FIG. 4



AT 007 625 U1

Die Erfindung bezieht sich auf eine Anordnung zur Anlenkung einer Verschußplatte an einem Korpus mittels eines Gelenkzapfens.

Bei bekannten Anordnungen kann es beim Verschließen der Verschußplatte, z.B. der Blende eines Wandschrankbettes, zu einem Einquetschen von dazwischenliegenden Körpern kommen. Insbesondere unangenehm kann dies sein, wenn es sich um einen Teil eines menschlichen Körpers, z.B. einen Finger, handelt.

Die Erfindung hat es sich zum Ziel gesetzt, eine Anordnung der eingangs genannten Art zu schaffen, bei der ein Einquetschen nicht mehr möglich ist. Erreicht wird dies dadurch, daß der an der Verschußplatte angeordnete Gelenkzapfen über einen Arm mit dem Korpus verbunden ist, wobei der Arm schwenkbar am Korpus gelagert ist.

Kommt bei einer erfindungsgemäßen Anordnung beim Schließen der Verschußplatte etwas zwischen Verschußplatte und Korpus, schwenkt der Arm um seine Schwenklagerung am Korpus und die Verschußplatte bleibt in einem Abstand vom Korpus stehen. Im Normalfall wirkt die erfindungsgemäße Anordnung wie ein normales Gelenk oder Scharnier.

Bei einer zweckmäßigen Ausführungsform erfolgt die schwenkbare Lagerung des Armes über einen am Korpus befestigten Lagerbock, an dem ein das Einwärtsschwenken des Armes begrenzender Anschlag angeordnet ist.

Um eine leichte Montage und Demontage der Verschußplatte zu ermöglichen, ist nach einem weiteren Merkmal der Erfindung der Gelenkzapfen als Steckachse ausgebildet.

Nachstehend ist die Erfindung anhand eines in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispiels näher beschrieben, ohne auf dieses Beispiel beschränkt zu sein.

Dabei zeigen:

Fig. 1 ein Wandschrankbett in Liegestellung;

Fig. 2 das Detail A in Fig. 1 in vergrößertem Maßstab;

Fig. 3 das Detail A bei geschlossener Verschußplatte;

Fig. 4 das Detail A bei geschlossener Verschußplatte, wenn zwischen Verschußplatte und Korpus ein Gegenstand eingeklemmt wäre.

Gemäß Fig. 1 ist einem Korpus 1 ein Bettrahmen 2 um eine Achse 3 schwenkbar. Eine Feder 4, die einerseits am Bettrahmen 2, andererseits am Korpus 1 angreift, unterstützt das Anheben des Bettrahmens 2 in die Verwahrungsstellung.

Um bei angehobenem Bettrahmen 2 den Korpus 1 zu verschließen, ist mit dem Bettrahmen 2 eine Verschußplatte 5 verbunden, die am Korpus 1 schwenkbar gelagert ist. Diese Verschußplatte 5 wird im folgenden in Übereinstimmung mit dem üblichen Sprachgebrauch „Frontblende“ genannt.

Die schwenkbare Lagerung der Frontblende 5 erfolgt, wie insbesondere aus den Fig. 3 und 4 ersichtlich ist, über einen Gelenkzapfen 6, der in einem Lagerteil 7 lagert. Bei der praktischen Ausführung wird beidseitig des Korpus 1 je eine Anordnung gemäß dem Detail A vorhanden sein, es wird jedoch der Einfachheit halber weiterhin nur eine Anordnung beschrieben und auch nur die Einzahl verwendet. Der Lagerteil 7 ist mit der Frontblende 5 verbunden.

Mit dem Korpus 1 ist ein Lagerbock 8 verbunden, in dem ein Arm 9 schwenkbar gelagert ist. Dieser Arm 9 ist gegenüberliegend seiner Lagerung im Lagerbock 8 schwenkbar mit dem Gelenkzapfen 6 verbunden.

Sowohl in der Schließstellung (Verwahrungsstellung) (Fig. 3) als auch in der Offenstellung (Fig. 2) wirkt die erfindungsgemäße Anordnung wie ein normales Gelenk bzw. Scharnier. Der Arm 9 liegt an einem Zapfen 10 an, und wird bei der Schließ- bzw. Öffnungsbewegung der Frontblende 5 nicht bewegt.

Wird jedoch irgendein Gegenstand oder Körperteil beim Schließen der Frontblende 5 zwischen dem Korpus und ihr eingeklemmt, wird der Arm 9 aus seiner Ruhestellung herausbewegt und es verbleibt ein Spalt 11, wodurch Verletzungen vermieden werden.

Um eine einfache Montage zu ermöglichen, ist der Gelenkzapfen 6 als Steckachse ausgebildet.

Im Rahmen der Erfindung sind zahlreiche Abänderungen möglich. Insbesondere ist die Erfindung nicht auf die Anordnung bei Frontblenden von Wandschrankbetten eingeschränkt, sie kann vielmehr bei vielen Arten von Verschußplatten, bei denen die Gefahr eines Einquetschens besteht, angewendet werden.

ANSPRÜCHE:

- 5
1. Anordnung zur Anlenkung einer Verschußplatte (5) an einem Korpus (1) mittels eines Gelenkzapfens (6), **dadurch gekennzeichnet**, daß der an der Verschußplatte (5) angeordnete Gelenkzapfen (6) über einen Arm (9) mit dem Korpus (1) verbunden ist, wobei der Arm (9) schwenkbar am Korpus (1) gelagert ist.
2. Anordnung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die schwenkbare Lagerung des Armes (9) über einen am Korpus (1) befestigten Lagerbock (8) erfolgt, an dem ein das Einwärtsschwenken des Armes (9) begrenzender Anschlag (10) angeordnet ist.
- 10 3. Anordnung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Gelenkzapfen (6) als Steckachse ausgebildet ist.

HIEZU 2 BLATT ZEICHNUNGEN

15

20

25

30

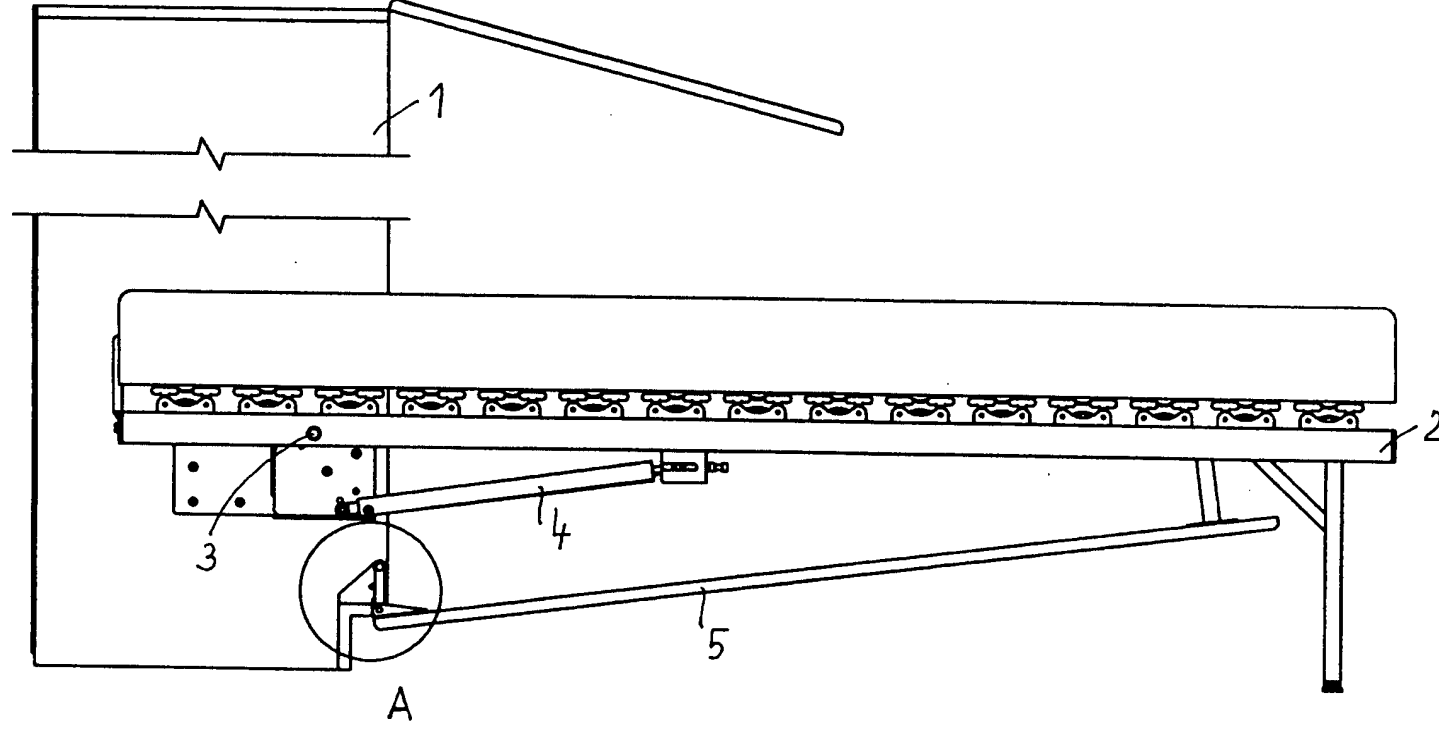
35

40

45

50

55



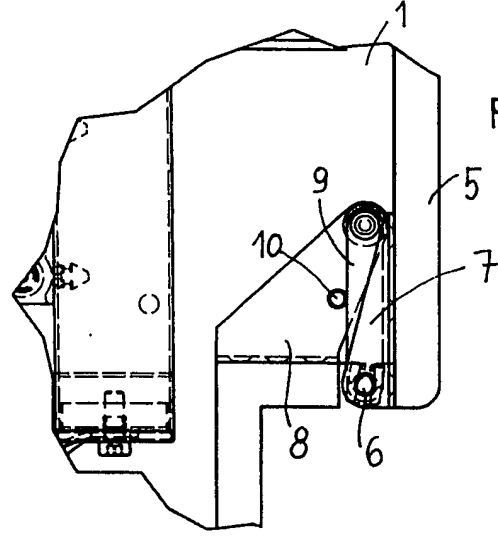


FIG. 3

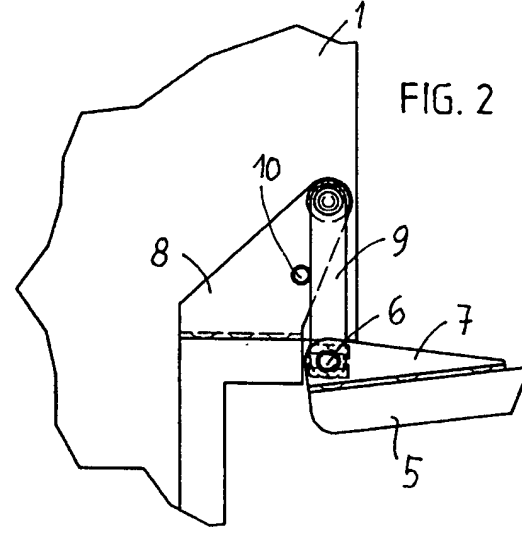


FIG. 2

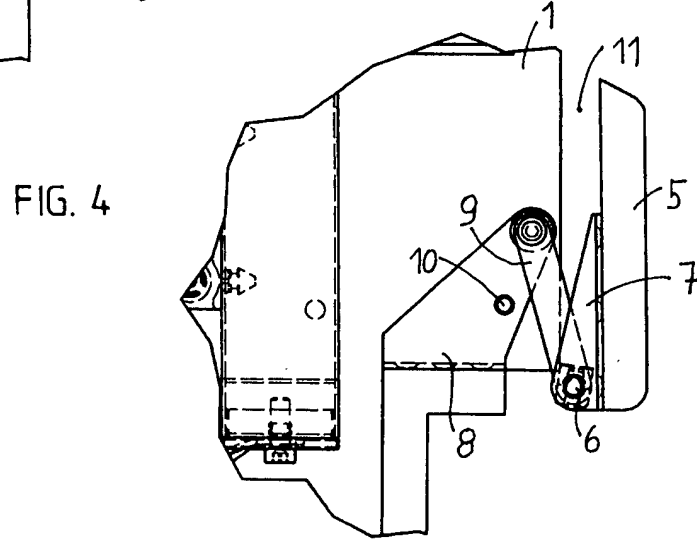


FIG. 4



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

Recherchenbericht zu GM 263/04

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ¹ :		
E 05 D 3/02		
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation):		
E 05 D; E 06 B		
Konsultierte Online-Datenbank:		
EPODOC; WPI; PAJ		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 08.04.2004 eingereichten Ansprüchen erstellt. Die in der Gebrauchsmusterschrift veröffentlichten Ansprüche könnten im Verfahren geändert worden sein (§ 19 Abs. 4 GMG), sodass die Angaben im Recherchenbericht, wie Bezugnahme auf bestimmte Ansprüche, Angabe von Kategorien (X, Y, A), nicht mehr zutreffend sein müssen. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.		
Kategorie*)	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode ¹ , Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
A	AT 272 142 B (Häfele) 25. Juni 1969 (25.06.1969) Figuren 2,3	1
A	FR 2 571 417 A1 (Lebrun) 11. April 1986 (11.04.1986) Figuren 3,4	1
Datum der Beendigung der Recherche:		Prüfer(in):
7. Dezember 2004		Dipl.-Ing. NIMMERRICHTER
¹ Bitte beachten Sie die Hinweise auf dem Erläuterungsblatt!		
☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt		



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

Erläuterungen zum Recherchenbericht

Die **Kategorien** der angeführten Dokumente dienen in Anlehnung an die Kategorien der Entgegenhaltungen bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur raschen Einordnung des ermittelten Stands der Technik. Sie stellen keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar:

"A" Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.

"Y" Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

"X" Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.

"P" Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie „X“), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung veröffentlicht wurde.

"E" Dokument, aus dem ein **älteres Recht** hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen)

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben **Patentfamilie** ist.

Ländercodes:

AT = Österreich; **AU** = Australien; **CA** = Kanada; **CH** = Schweiz; **DD** = ehem. DDR; **DE** = Deutschland; **EP** = Europäisches Patentamt; **FR** = Frankreich; **GB** = Vereinigtes Königreich (UK); **JP** = Japan; **RU** = Russische Föderation; **SU** = Ehem. Sowjetunion; **US** = Vereinigte Staaten von Amerika (USA); **WO** = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere Codes siehe **WIPO ST. 3**.

Die **genannten Druckschriften** können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr 30, Dienstag von 8 bis 15 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamts betriebenen Kopierstelle können **Kopien** der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Bestellung gibt die von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamts betriebene Serviceabteilung gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentedokumenten allfällige veröffentlichte "**Patentfamilien**" (den selben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt.

Auskünfte und Bestellmöglichkeit zu diesen Serviceleistungen erhalten Sie unter der Telefonnummer

01 / 534 24 - 738 bzw. 739;

Schriftliche Bestellungen:

per FAX Nr. 01 / 534 24 – 737 oder per E-Mail an Kopierstelle@patent.bmvit.gv.at